

Vorwort

Die singende Gemeinde ist die Basis aller Kirchenmusik.

Doch immer öfter erleben wir, dass die Menschen, die sich in unseren Kirchen und Gemeindehäusern versammeln, kaum noch Töne über die Lippen bringen. Singen ist keine selbstverständliche Äußerung des Glaubens mehr.

Was ist nötig, damit die Lust am Singen (neu) geweckt werden kann ?

Der Musikausschuss der Liturgischen Konferenz der EKD hat eine Veröffentlichungsreihe initiiert, die SingleiterInnen Material an die Hand gibt, um das gemeindliche Singen zu fördern.

Der erste Band liegt nun vor, weitere Bände sollen folgen, die Rhythmusspiele und Tanz mit Gesangbuchliedern vorstellen.

Der größte Teil der vorliegenden Sammlung wurde 1986 zusammengestellt und 1990 im Materialdienst der Arbeitsstelle für den Gottesdienst der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf (jetzt: Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal) veröffentlicht.

Inzwischen sind aus meiner eigenen Praxis als Kirchenmusikerin weitere Beispiele dazugekommen. Im Register I ist vermerkt, welche Beispiele von Gerd Zacher (GZ) und von Christa Kirschbaum (CK) stammen.

Zugrunde gelegt wurden

- das Evangelische Gesangbuch, Ausgabe für Rheinland, Westfalen, Lippe und die reformierte Kirche, 1996 (West)
- das Gotteslob (Katholisches Gebet- und Gesangbuch), Ausgabe für das Erzbistum Köln
- die Bibel in der revidierten Luther-Übersetzung, 1984.

Eine Liedsynopse im Anhang (Register II) hilft bei der Benutzung anderer deutschsprachiger Gesangbücher. Zur Erstellung dieser Synopse waren Heinrich Riehms Veröffentlichungen:

- Die Lieder und Gesänge in den Regionalteilen des Evangelischen Gesangbuches, Heidelberg, 1996
- Lieder-Synopse, Die Lieder und ihre Melodien in vier Gesangbüchern, Heidelberg, 2000

hilfreich.

Bei den Spielanweisungen habe ich i.d.R. die weibliche Form gewählt, die Männer sind natürlich ausdrücklich mitgemeint.

Der Liturgischen Konferenz der EKD danke ich für die Bereitschaft, ihr Plenum als kreativen Sozialraum zur Verfügung zu stellen, um den Praxisbezug der vorliegenden Sammlung zu erproben, und für die finanzielle Unterstützung bei der Produktion dieser Veröffentlichung.

Mein Dank gilt weiterhin Heinz Joachim Hensel für die tatkräftige Unterstützung und der Singgruppe der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt und dem Aufnahmeteam des Evangelischen Jugendhauses Shalom Lippstadt, die die Beispiele auf der beiliegenden CD eingespielt haben.

Lippstadt, im Oktober 2004

Christa Kirschbaum

Christa Kirschbaum

Über Gerd Zachers Konzept zum Singen mit der Gemeinde

Die vorliegende Sammlung entstand aus meiner Begeisterung für Prof. KMD Gerd Zachers Singarbeit, die ich während meines Kirchenmusik-Studiums an der Folkwang Musikhochschule Essen seit 1980 kennen lernte.

Sie enthält Beispiele aus über 25-jähriger Singarbeit von Gerd Zacher, dem langjährigen Leiter der Abteilung für Evangelische Kirchenmusik an der Folkwang Musikhochschule, ergänzt durch eigene Beispiele, die in meiner kantoralen Praxis seit 1982 entstanden sind.

Die Beispiele stammen aus der Arbeit in Kirchengemeinden, aus Gemeindesingstunden, aus Chorproben, von Seminaren mit Studierenden der Folkwang Hochschule und aus Improvisations-Workshops.

Gerd Zacher wurde international bekannt durch seine Interpretationen zeitgenössischer Orgelmusik und hat sich stets engagiert für neue Musik in der Kirche eingesetzt.

Gerade bei neuer Musik werden von den Zuhörern oft Erläuterungen und Hörhilfen gewünscht (die für das Verständnis alter Musik genauso nötig und nützlich sind). Zacher nimmt in seiner Singarbeit dieses Bedürfnis auf:

Er will etwas über Musik vermitteln und all das fördern, was nötig ist, damit Musik lebendig sein kann. Das ist am besten auf musikalischem Wege möglich, mit dem Instrument, das jede besitzt, der eigenen Stimme.

Jedes Beispiel ist für eine konkrete Situation entstanden. "Gemeinde" können die sonntägliche Gottesdienstgemeinde, die Teilnehmenden an einer Singstunde, ein Chor, das Auditorium in einer Halle beim Kirchentag oder eine kleine Gruppe von "Kennern und Liebhabern" sein.

Sämtliche Spielregeln sind so formuliert, dass sie ein Nachschlagen im Gesangbuch und eigenes Ausprobieren erfordern.

Man kann in dieser Beispielsammlung stöbern und Entdeckungen machen. Man kann in den Registern nachschlagen, die den Umgang mit der Sammlung erleichtern sollen.

Die angeführten Beispiele sind allerdings keine "Modelle", d.h. nicht ohne weiteres zu übertragen. Alle Beispiele sind veränderbar.

Der Sinn dieser Zusammenstellung ist erfüllt, wenn die Beispiele die eigene Fantasie anregen und neue "Kompositionen" (= Zusammenstellungen) hervorbringen.

Das musikalische Material sind (zunächst) die Lieder des Evangelischen Gesangbuches.

Die evangelische Kirchenmusik hat eine lange Tradition, die nicht erst bei Luther beginnt und nicht schon bei Bach endet.

Das Gesangbuch dokumentiert als Liedersammlung einen Teil des Lebensweges der Christenheit. Die Kenntnis dieser Tradition ist wichtig, da sich unsere Bewertungskriterien von dort ableiten. Dabei ist es nützlich, auch die schlechten Traditionen zu kennen und dadurch zu wissen, welche Umwege bereits gemacht worden sind.

Gemeindesingen hat unter anderem mit der Bekanntmachung dieser Tradition zu tun; Zacher bezieht sich auf Friedrich Schleiermachers Äußerung, dass die Kenntnis der Tradition die Voraussetzung für den Aufbau der christlichen Gemeinde sei.¹

Ein Dokument dieser Tradition ist nur dann verständlich, wenn ich mich in seine mir fremde Form hineinlebe und nicht nur meine eigenen Kriterien zur Beurteilung anlege.

Die alten Lieder erhalten Zitat-Charakter: die Autorität des Autors wird herbeigerufen. Auch "unverständliche" oder "schwierige" Lieder werden singbar. In einer Argumentation kann ich verschieden zitieren, das Zitat als Stütze für oder gegen etwas verwenden – so kann ich guten Gewissens Lieder singen, bei denen die Identifikation schwer fällt. Solche Traditionspflege ist nicht historisierend (im Sinne: früher war es besser); die Kenntnis der Historie hilft uns vielmehr, in die Zukunft zu kommen.

Wichtig ist gerade dabei die zeitgenössische Musik: Es geht darum, Möglichkeiten kennen zu lernen und offen zu halten, auch wenn man noch nicht weiß, wozu sie einmal nütze sein können.

Zachers Wunsch ist es, "an einem Lied alles zu zeigen, was ich über Musik weiß".

Sein Ansatz beim Gemeindesingen ist nicht, "mit den Liedern etwas zu machen", sondern mögliche Ausdrucksformen zu erproben. Das Einüben eines Liedes ist bereits ein schöpferischer Vorgang und steht gleichberechtigt neben mehrstimmigen Grundformen.

¹ Vgl. Friedrich Schleiermacher, Kurze Darstellung des theologischen Studiums zum Behuf einleitender Vorlesungen, § 7 70, Kritische Ausgabe von Heinrich Scholz, Hildesheim 1977, S.30

Gesammelte Beispiele

1 Macht hoch die Tür

A. Der Tenor singt die Melodie. Zeilenweise abwechselnd singen dazu der Bass die Unterterz und der Alt bzw. alle Frauen die Oberterz.

Macht hoch die Tür, die Tor__ macht weit; es kommt der Herr der Herr - lich-keit,

B. Dem Psalm 24 entsprechend, der ein Frage- und Antwortspiel mit Rufen vor dem Stadttor bringt, alternieren zwei Gruppen miteinander. Das kann zuerst an EG 711:2 mit verteilten Rollen gezeigt werden. Dann am Lied im singenden Wechselspiel:

- Str. 1 zwei-Zeilen-weise, jede Gruppe ein Reimpaar
- Str. 2 zeilenweise, nach jeder Liedzeile ein Wechsel
- Str. 3 taktweise abwechselnd, jeweils beginnend mit dem Viertel-Auftakt, der den Sinnzusammenhang schafft. Dabei werden aber Wörter (wie "König" oder "Herzen") nicht zertrennt, sondern zu Ende gesungen, ehe die neue Gruppe einsetzt
- Str. 4 halbtaktweise abwechseln, immer Viertel plus Halbe (bzw. zwei Viertel bei den Ligaturen). Jetzt werden auch die Wörter zertrennt, aber nicht einfach abgeschnitten, sondern zwecks Weiterführung einander zusingend überreicht
- Str. 5 beide Gruppen zugleich, vollständig durchgesungen (unisono).

4 Nun komm, der Heiden Heiland

CD: Track 1–5

- Str. 1 Alle
- Str. 2 Die hohen Frauenstimmen singen die Melodie wie notiert. Dazu im Kanon die tiefen Frauenstimmen, sie beginnen zwei Viertelnoten später und eine Quarte tiefer.
- Str. 3 Die Männerstimmen singen die Melodie mit c beginnend und in der Vergrößerung als Ganzenoten. Auch die Achtel werden ausgeglichen und als Ganze gesungen. Am Schluss wird noch das tiefe G als Ligatur angehängt. Dazu kommen die tiefen Frauenstimmen wie oben: zwei Viertel später einsetzend als die Männer und mit d' beginnend, obgleich noch c im Bass klingt.
- Str. 4 Die Vergrößerung auf c in den Männerstimmen und dazu jetzt die hohen Frauenstimmen mit g, gleichzeitig beginnend.
- Str. 5 Die drei Stimmen alle zugleich, die tiefen Frauenstimmen immer wie oben zwei Viertel später und mit d' beginnend.

Zuletzt kann auch die erste Strophe noch einmal dreistimmig gesungen werden.

Nun komm, der Hei - den__ Hei - land, der Jung-
Nun komm, der Hei - den__ Hei - land,
Nun komm, der Hei - den__ Hei - land,

Nun komm, der

Kanon heißt nicht die Ohren zuhalten, damit ich durchkomme, sondern hören, was derweil die anderen singen und in welcher Umgebung ich mich befinde. Im Kanon befinden sich zu einem gegebenen Zeitpunkt die einzelnen Stimmen gleichzeitig in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: eine Stimme singt, was ich schon gesungen habe, eine andere, was ich noch singen werde.

8. Spezielle Aufgaben für die Organistin

- 2 dazu: Choralvorspiel "Gottes Sohn ist kommen" BWV 600 aus dem "Orgelbüchlein" von J.S.Bach
- 23
- 24
- 27
- 65
- 67
- 155
- 344 dazu: Johann Ulrich Steigleder, Vaterunser-Orgelvariationen
- 391 dazu: Polonaisen aus dem Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach

Quodlibets (Weihnachten, Epiphantias, Ostern, Bitte um Gottes Kommen, Lob und Dank)

Arnstädter Choräle von J.S.Bach

Canonische Veränderungen von J.S.Bach (zu 24),

Johann Sebastian Bach, Vorspiel "Jesus Christus unser Heiland" aus "Clavierübung Dritter Teil", BWV 688 (zur Verdeutlichung dient EG 23,E)

Register V

Improvisationen über mehrstimmige Chorsätze

13	Tochter Zion	11
30	Es ist ein Ros entsprungen	15
140	Brunn alles Heils	28
295	Wohl denen, die da wandeln	36
447	Lobet den Herren alle, die ihn ehren	43
467	Hinunter ist der Sonne Schein	44
535	Gloria sei dir gesungen	46
West 690	Auf, Seele, Gott zu loben	49

Inhalt der CD

Track	EG-Nummer und Beispiel im Buch	Titel
1-5	4	Nun komm, der Heiden Heiland
6	7A	O Heiland, rei die Himmel auf
7-10	23 E	Gelobet seist du, Jesu Christ
11-15	100 A	Wir wollen alle fröhlich sein
16-19	100 B	
20	119 B	Gen Himmel aufgefahren ist
21-22	124 B	Nun bitten wir den Heiligen Geist
23-29	131 B	O Heiliger Geist, o heiliger Gott
30-34	140 B	Brunn alles Heils
35-36	166 A	Tut mir auf die schöne Pforte
37-38	166 B	
39-41	229 B	Kommt mit Gaben und Lobgesang
42-46	316 A	Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren
47-50	322	Nun danket all und bringet Ehr
51-55	347 B	Ach bleib mit deiner Gnade
56-60	391 B	Jesu, geh voran
61-64	447	Lobet den Herren alle, die ihn ehren
65	528	Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
66	535 A	Gloria sei dir gesungen
67	535 B	
68-69	535 C	
70	535 D	
71	535 E	

Ausführende: Singgruppe der Evang. Kirchengemeinde Lippstadt, Leitung: Christa Kirschbaum
 Aufnahmeleitung: Frank Mestekemper
 Produktion: Evang. Jugendhaus Shalom, Lippstadt